

GRÜNE ZEITEN

FÜR STRASSLACH-DINGHARTING



Marion Seitz
*Landrätin für den
Landkreis München*



**Unsere ersten
5 Kandidierenden
für Strasslach-Dingharting**



**HIER FÜRS
WIR**

GRÜNE WÄHLEN!



Straßlach-Dingharting – heute und morgen

Foto: Sabine Hüttenkofer



Als kleine Gemeinde am Rand von München steht Straßlach-Dingharting vor vielfältigen Herausforderungen. Auf der Bürgerversammlung zog die Gemeinde Bilanz ihrer Arbeit im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Mittel.

Weit vorne steht die Wahrung des sozialen Miteinanders, das die Grundlage zahlreicher kommunaler Einrichtungen und Initiativen bildet. Dazu gehören die Unterstützung älterer Menschen sowie die geplante Schaffung von Möglichkeiten für betreutes Wohnen, die eine verlässliche Perspektive für kommende Jahre bieten sollen. Hohe Aufmerksamkeit und Förderung erfahren die örtlichen Vereine, deren Engagement das Gemeindeleben an vielen Stellen prägt. Die Verwaltung betonte ausdrücklich den hohen Wert der vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, ohne die viele Angebote nicht möglich wären.

Eine weitere Hauptkomponente des kommunalen Handelns ist eine funktionierende Infrastruktur, die das alltägliche Leben erst ermöglicht. Die Gemeinde stellte dafür mehrere Projekte vor, die den Erhalt und die Weiterentwicklung zentraler Strukturen sichern sollen. Dazu

zählen die geplante Straßensanierung, der weitere Ausbau des Glasfasernetzes zur Stärkung der digitalen Leistungsfähigkeit sowie Maßnahmen zur zuverlässigen Energie- und Stromversorgung.

Bei all diesen Themen wurde deutlich, dass Klimaanpassung und Klimaschutz eine immer größere Rolle spielen. Die Gemeinde investiert in Photovoltaikanlagen auf kommunalen Liegenschaften, prüft die Anpassung des Heizwerks an mögliche geothermische Anbindungen und beteiligt sich aktiv an übergeordneten Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung. So wird sichtbar, dass beide Schwerpunkte – ein starkes soziales Gefüge und eine belastbare Infrastruktur – nur im Zusammenspiel zukunftsfähig bleiben.

Dem Wunsch des Bürgermeisters nach einer vernünftigen Zusammenarbeit des Gemeinderats wollen wir als Grüne nachkommen.



Andreas Grimm
aus Straßlach
Listenplatz 2

Foto: Christian Ketels

Unser Trio auf Platz 1 – 3

Wir haben motivierte, starke Kandidierende auf der Grünen-Liste in Straßlach-Dingharting, die die Gemeinderatsarbeit unterstützen wollen:



Platz 1: Andreas Braun
Diplom-Ingenieur

Dass wir in Frieden und Freiheit leben dürfen, ist ein kostbares Geschenk. Deshalb möchte ich mich aktiv einbringen. Neben meinen persönlichen Bemühungen glaube ich, dass auch Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen sollten indem sie ihre Gebäude mit sauberem Strom versorgen, Radwege und ÖPNV ausbauen und Flächenversiegelung mit Augenmaß betreiben. Ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen ist mir wichtig. Ich lebe gerne mit meiner Familie in unserer schönen Gemeinde und biete mich an, den Gemeinderat ehrenamtlich zum Wohle der Gemeinschaft zu unterstützen.

Platz 2: Andreas Grimm
Diplom-Ingenieur

Ich sehe Politik als den Rahmengeber für eine gesellschaftliche Ordnung und die Schwierigkeiten, dem heutigen gesellschaftlichen Leben eine passende Ordnung zu geben. Ich sehe die Schwierigkeiten der Politik, aus den unterschiedlichen Ansätzen einen Konsens für tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Ich möchte als Mitglied des Gemeinderats bei der Erarbeitung zeitgemäßer Lösungen im Sinne unserer Kommune mitwirken.

Platz 3: Kirsten Raitchel
Tierärztin

Seit über 40 Jahren lebe ich in unserer Gemeinde. Ich habe sie als Ort erlebt, an dem man sich kennt, aufeinander achtet und von Natur umgeben ist. Als Tierärztin, Gründerin einer Sprachschule und Vorsitzende eines gemeinnützigen Vereins weiß ich, wie wichtig Verantwortung, Zuhören und Verlässlichkeit sind. Politik bedeutet für mich: fair miteinander umgehen, genau hinhören und vorausschauend handeln – damit unsere Gemeinde ein lebenswerter Ort bleibt.

Unsere Kandidierenden 2026



Platz 4: Tom Poltschek

Musiker

Meine Vision ist eine Gemeinde, die sich selbst mit Energie versorgt – unabhängig, nachhaltig und gemeinschaftlich. Straßlach-Dingharting hat dafür alle Voraussetzungen. Ich möchte dazu beitragen, dass wir heute die Grundlagen für eine sichere Zukunft unserer Kinder schaffen.

Platz 5: Josef Schlickerrieder

Bio-Landwirt

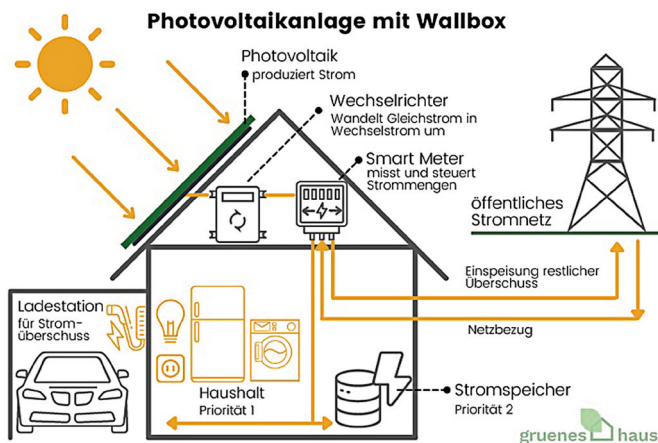
Ich bin für die Bewahrung des Ortsbildes und Veränderungen, wo sie nötig sind. Der Ausbau des Stromnetzes für eine zukunftsorientierte Energiewende ist mir wichtig. Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn hier werden wir leben.



Platz	Name	Beruf
6	Alexander Koelle	Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht und Patentanwalt
7	Dr. Oliver Seth	Imker
8	Dr. Thomas Scheiter	Diplom-Ingenieur
9	Christian Ketels	Filmrestaurator
10	Benjamin Raithel	Student M.Sc. Sustainable Agriculture
11	Doris Braun	Fremdsprachenkorrespondentin
12	David Weber	Student B.Sc. Physik
13	Sabine Hüttenkofer	Grafikerin
14	Joerg Geissler	Online Marketing Berater
15	Meryem Jammes	Projekt Manager
16	Leonhard Schlickerrieder	Ökobauer

Wir wollen faire Politik betreiben und vorrausschauend handeln. Dabei sind uns Diskussionsfreude, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit wichtig. Unser Engagement bleibt auch nach der Wahl bestehen, denn gerade jetzt ist es unerlässlich, für demokratische Werte und ein friedliches Miteinander einzustehen.

Elektromobilität in Straßlach-Dingharting



Copyright: grünes.haus

Es tut sich was in unserer Gemeinde: Immer mehr Elektroautos sind bei uns unterwegs. Vor zehn Jahren war ein KFZ mit E-Kennzeichen noch eine Seltenheit – heute gehört es zunehmend zum Straßenbild. Besonders in Wohngebieten mit Einfamilienhäusern zeigt sich: Die Kombination aus Elektroauto, eigener Ladestation und Solaranlage auf dem Dach funktioniert hervorragend. Günstiger geht es kaum. Diese Beobachtung wird durch den Verband der Automobilindustrie bestätigt. In 2025 werden über 660.000 Neuzulassungen erwartet. Auch beim Blick auf die Dächer unserer Ortsteile sehen wir Veränderungen: Immer mehr Solaranlagen entstehen – dank sinkender Preise. Neben den Elektroautos werden auch vermehrt Wärmepumpen mit sauberem Strom versorgt. Weil wir GRÜNE uns bestätigt sehen: für diese Entwicklung haben wir uns jahrzehntelang eingesetzt. Jetzt zeigt sich: Der Umstieg auf Elektromobilität ist nicht nur gut fürs Klima, sondern auch wirtschaftlich. Laut ADAC liegen die Wartungskosten

bei Elektroautos bis zu 40 Prozent niedriger als bei Verbrennern. Über die gesamte Lebensdauer gerechnet verursacht ein Elektroauto gem. einer Studie des Fraunhofer-Instituts von 2024 zudem deutlich weniger CO₂ – selbst wenn man die heutige Herstellung des Akkus einrechnet. Und diese Akkus werden zunehmend recycelt, mit Wiederverwertungsquoten von bis zu 98 Prozent. Hinzu kommt:

Elektroautos verbessern unsere Lebensqualität vor Ort. Keine Abgase, kein Motorenlärm – stattdessen ein leises Surren. Gerade in Wohngebieten macht das einen spürbaren Unterschied. Wichtig: Elektromobilität macht uns unabhängiger von Öl und Gas aus dem Ausland. Das gibt uns allen – unabhängig von der politischen Ausrichtung – mehr Handlungsspielraum und Sicherheit. Natürlich bleibt dabei: Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel sind die beste Wahl. Aber dort, wo ein Auto gebraucht wird, soll es sauber, leise und zukunftsfähig sein. Die Energiewende findet bei uns vor der Haustür statt. Mit Ihrer Stimme für uns GRÜNE sorgen Sie dafür, dass dieser positive Trend weitergeht – für saubere Luft, weniger Lärm und mehr Unabhängigkeit. Gemeinsam gestalten wir die Energiewende.



Andreas Braun
aus Straßlach
Listenplatz 1

Energiezukunft – generationengerecht, lokal, sicher



Foto: Sabine Hüttenkofer

Straßlach-Dingharting steht vor einer entscheidenden Zukunftsfrage: Wie sichern wir unsere Energieversorgung langfristig – unabhängig, bezahlbar und verantwortungsvoll gegenüber kommenden Generationen? Eine autarke, erneuerbare Energieversorgung ist dabei weit mehr als Klimaschutz. Sie bedeutet Versorgungssicherheit, Stabilität und Zukunftsvorsorge für unsere Kinder.

Mit dem bestehenden Biomasseheizwerk, das mit regionalem Holz betrieben wird, verfügt unsere Gemeinde bereits über einen wichtigen Baustein für diese Zukunft. Das Werk erzeugt Wärme – und perspektivisch auch Strom – aus heimischen Ressourcen. Kurze Transportwege, regionale Wertschöpfung und planbare Energiepreise zeigen: Energiewende kann vor Ort funktionieren, wenn wir sie klug gestalten.

Doch dieses Fundament darf nicht isoliert bleiben. Um Straßlach-Dingharting dauerhaft widerstandsfähig aufzustellen, braucht es eine kommunale Gesamtstrategie. Dazu gehört erstens der konsequente Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung, insbesondere durch Photovoltaik auf kommunalen und privaten Dächern, ergänzt durch Speicherlösungen und intelligentes Energiemanagement. Zweitens muss die Wärmeversorgung weiterentwickelt

werden: Das Biomasseheizwerk kann als Kern eines wachsenden Nahwärmenetzes dienen, ergänzt durch effiziente Netze, Abwärmenutzung und langfristige Planungssicherheit für Haushalte.

Der dritte – und vielleicht wichtigste – Punkt sind die Menschen. Eine sichere Energiezukunft gelingt nur gemeinsam. Transparente Planung, Bürgerbeteiligung und kommunale Energiegemeinschaften sorgen dafür, dass Familien, Betriebe und die Gemeinde gleichermaßen profitieren.

Gerade mit Blick auf unsere Kinder ist klar: Wir tragen heute Verantwortung für die Infrastruktur von morgen. Eine verlässliche, klimafreundliche Energieversorgung schützt nicht nur Umwelt und Haushalt, sondern schafft Lebensqualität, wirtschaftliche Stärke und Stabilität über Jahrzehnte hinweg.

Autarke Energie ist damit eine Investition in Sicherheit, Freiheit und Zukunft. Straßlach-Dingharting hat die Voraussetzungen, diesen Weg konsequent zu gehen. Nutzen wir sie – mit Weitblick, Mut und Verantwortung für die nächste Generation.



Tom Poltschek
aus Großdingharting
Listenstratz 4

Trinkwasser – keine Selbstverständlichkeit



Foto: Uwe Bacher

In vielen Ländern, darunter auch Deutschland, ist der Zugang zu Trinkwasser eine Selbstverständlichkeit. Wir drehen den Wasserhahn auf und erhalten sauberes, frisches Wasser – eine Ressource, die in der modernen Welt oft als unerschöpflich und billig wahrgenommen wird. Doch hinter dieser scheinbaren Unkompliziertheit verbirgt sich ein komplexes System der Wasserversorgung, das zunehmend unter Druck gerät.

Die Versorgung mit Trinkwasser wird in vielen Nachbarstaaten und -bundesländern schwieriger. Gründe dafür sind vielfältig: Klimawandel, zunehmende Dürreperioden, die Belastung von Gewässern durch Verschmutzung und der steigende Wasserverbrauch. Diese Faktoren führen dazu, dass Quellen, Brunnen und Stauseen in

einigen Regionen weniger Wasser liefern als früher, während gleichzeitig der Bedarf steigt. Steigende Entnahmen, abfließende und nicht mehr ins Grundwasser gelangende Niederschläge erhöhen die Anforderungen an eine stabile Trinkwasserversorgung. Neben der Pflege und dem Erhalt der Infrastruktur ist ein modernes Wassermanagement mit z.B. wassersparenden Technologien, Rückhaltebecken und Retentionsflächen unverzichtbar, um mit der Stabilisierung der natürlichen Wasserkreisläufe Versorgungsengpässe zu vermeiden und eine bei starken Niederschlägen strapazierte Kanalisation zu schonen. Langfristig gesehen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Bevölkerung notwendig, um den Wasserkreislauf stabil zu halten und die Wasserversorgung auch in Zukunft zu sichern. Wirkliche Engpässe haben die 2 Brunnen der Straßlacher Trinkwasserversorgung in den vergangenen Jahren noch nicht erlebt. Im Notfall soll ein Verbund mit Grünwald und Endlhausen eine stabile Versorgung absichern. Dass sich die umliegend erkennbare Entwicklung der Versorgung auch in den Ausläufern der Alpen zuspitzt, ist vermutlich nur eine Frage der Zeit.

Umso wichtiger ist es, bereits heute vorausschauend zu planen, vorhandene Ressourcen zu schützen und mögliche Risiken frühzeitig zu berücksichtigen. Ein bewusster Umgang mit Wasser auf kommunaler und privater Ebene kann dazu beitragen, die Versorgungssicherheit dauerhaft zu erhalten.



*Andreas Grimm
aus Straßlach
Listenplatz 2*

5 Fragen – 5 Antworten



Foto: Peter Thauer

Frau Seitz, was wären Ihre allerersten Schritte als Landrätin?

Drei Dinge würde ich sofort anpacken – und zwar parallel. Erstens: Ich würde eine Allianz mit anderen Landrätinnen und Landräten bilden, um gegenüber der Staatsregierung mehr Druck zu machen. Es ist allerhöchste Zeit für eine faire Finanzierung der Aufgaben, die durch den Staat an uns übertragen werden. Uns gehen allein im Landkreis München 18 Mio. € pro Jahr flöten, die unseren Kommunen dann fehlen. Das ist nicht fair und gegen diese Ungerechtigkeit werde ich kämpfen.

Zweitens: Ich möchte gleich am Anfang die Mitarbeitenden im Landratsamt zu Wort kommen lassen. Sie

wissen genau, wo Abläufe verbessert werden können und wo gute Ideen darauf warten, umgesetzt zu werden.

Und drittens: Ich würde sofort offene Bürgersprechstunden einrichten. Ich möchte wissen, was die Menschen vor Ort wirklich beschäftigt – Politik beginnt immer mit Zuhören.

Wie sind Sie in die Politik gekommen?

Eigentlich aus einem Bauchgefühl heraus: dem Gefühl, dass Dinge besser laufen könnten. Ich habe gemerkt, dass Entscheidungen oft sehr weit weg getroffen werden – und ohne die Menschen, die genau wissen, was gebraucht wird. Ich war einer dieser Menschen, die hätten beitragen können, wenn ich mich hätte einbringen dürfen. Irgendwann gab es den Moment, da dachte ich mir: „Jetzt reicht es nicht mehr, sich darüber zu wundern. Jetzt musst du selbst Verantwortung übernehmen.“ Als Mama ist mir wichtig, dass meine Kinder eine lebenswerte Zukunft haben und ich dazu beitrage. So bin ich in die Kommunalpolitik gekommen.

Waren Sie schon immer engagiert?

Ja, ich glaube, das steckt einfach tief in mir. Schon als Jugendliche war ich in der Jugendarbeit aktiv, dann im Jugendbeirat, in meinem Berufs-Landesverband im Vorstand, später im Elternbeirat usw. Ich habe mich eingebracht, wo Unterstützung gebraucht wurde, ob Nachbarschaftshilfe oder bei der Gründung des Vereins Hand in Hand. Das ist sicherlich mein Herzensprojekt und zeigt, wie man Gemeinschaft mit-

gestalten kann. Politik ist in diesem Sinne nur die konsequente Weiterführung dessen, was mir immer schon wichtig war: für die Gemeinschaft eintreten, Menschen verbinden und gemeinsam Lösungen finden.

***Ihr Beruf ist eher ungewöhnlich:
Sie sind Gebärdensprachdolmetscherin.
Was nehmen Sie als Landrätin daraus mit?***

Sehr viel. Als Gebärdensprachdolmetscherin höre ich nicht nur zu – ich höre hin. Ich baue Brücken zwischen Menschen und halte die Verbindung.

Inklusion und Barrierefreiheit sind für mich daher nicht nur Worte, sondern Teil meines Selbstverständnisses. Ich weiß, wie oft Menschen übersehen werden, wenn Systeme nicht mitgedacht werden. Das gilt übrigens auch für andere Gruppen in unserer Gesellschaft, die ohne Ehrenamt durchs Netz fallen würden. Gäbe es bei uns z.B. die Tafel nicht, sähe es für die von Altersarmut betroffene Omi düster aus. Die Unterstützung des Ehrenamts ist mir sehr wichtig. Als Landrätin möchte ich dafür sorgen, dass unser Landkreis ein Ort wird, an dem wirklich Jede und Jeder teilhaben kann.

Foto: Peter Thauer



***Warum sind Sie überzeugt, die beste
Kandidatin zu sein?***

Weil ich mit einem frischen Blick von außen komme – und ohne politisches „de hamma immer scho so gmacht“. Ich bin keine Berufspolitikerin, und genau deshalb sehe ich Probleme und Lösungen klarer und unvoreingenommener. Gleichzeitig bringe ich Wissen und Erfahrung mit: Durch die Vertretungszeit als Bürgermeisterin in Aschheim und meine Arbeit im Landtag kenne ich Abläufe in der Verwaltung, Entscheidungswege und Zuständigkeiten.

Ich höre zu, ich packe an und ich gehe neue Wege, wenn es nötig ist. Mein Anspruch ist, unseren Landkreis so zu gestalten, dass er auch in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren ein guter Ort zum Leben ist. Und dafür möchte ich mit voller Energie arbeiten.



Marion Seitz

**45, Dipl.-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)
verheiratet und Mutter von vier Kindern
3. Bürgermeisterin Aschheim**

post@marion-seitz.de
www.marion-seitz.de



Unser Landkreis München, unsere Zukunft



Foto: Palle Knudsen @unsplash.com

Umweltschutz

Wir bringen die Energiewende mit voller Kraft voran, damit unser Landkreis bis 2040 klimaneutral wird – gemeinsam mit allen Gemeinden. **Wir setzen auf Sonne, Wind und Geothermie, auf lokale Speicher und starke Bürgerenergie, damit sauberer, bezahlbarer Strom und Wärme für alle Wirklichkeit werden.** Mit naturnaher Landwirtschaft, Renaturierungen und einem „Grünen Band“ schützen wir Artenvielfalt und schaffen neue Lebensräume. Gleichzeitig erhalten wir unseren Landkreis mit **Klimafolgenanpassung und wirksamem Schutz vor Extremwetter** lebenswert und machen ihn widerstandsfähig – und bereit für die Zukunft unserer Kinder.



Foto: Uldis Brakmanis @unsplash.com

Mobilität

Wir wollen echte Wahlfreiheit in der Mobilität, damit Sie schnell und stressfrei ans Ziel kommen: mit einem zuverlässigen, leisen und sauberen ÖPNV im ganzen Landkreis. Dafür setzen wir auf mehr Elektrobusse, weitere On-Demand-Angebote wie den Flex-Bus und ein neues Leihradsystem. Die U5-Verlängerung nach Ottobrunn und neue Tramlinien treiben wir voran, **ebenso sichere, gut vernetzte Radschnellwege.** Geschützte Schulwege und mehr Tempo 30 innerorts sind für uns zentrale Schritte für ein sicheres Miteinander im Alltag.



Foto: Nick Sokolov @unsplash.com

Bauen und Wohnen

Wohnungen für unsere Alltagsheldinnen und -helden: Wir wollen, dass Menschen im Landkreis gut und bezahlbar wohnen können. Wir unterstützen die Kommunen für mehr bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum. Neue Chancen durch genossenschaftliches Bauen und ein aktives Leerstandsmanagement schaffen zusätzlich Platz für Familien, Auszubildende und Studierende. Wir stärken solidarische Wohnformen, bekämpfen Zweckentfremdung und setzen auf kluge Sanierung statt Neubau. **Dabei geht der Landkreis mit nachhaltigem Bauen mutig und sichtbar als Vorbild voran.**

Foto: Peter Thauer

Finanzen

Eine innovative, nachhaltige Wirtschaft und solide Finanzen ermöglichen Investitionen in Bildung, Klimaschutz und Soziales.

Wir setzen uns dafür ein, dass die rund 18 Mio. €, die der Landkreis für Aufgaben des Freistaats trägt, vollständig erstattet werden. Mit einer Reform der Kommu-

nalfinanzen und enger Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden schaffen wir faire Chancen für alle. Für einen gefragten, nachhaltigen Wirtschaftsstandort braucht es verlässliche Infrastruktur, schnelle digitale Verfahren und finanzielle Weitsicht.

Kinder und Jugend

Unsere Kinder sind die Zukunft – und wir stärken sie von Anfang an. Dazu gehören **gesundes, bezahlbares Schulesen für alle** in regionaler Qualität und wenig Bürokratie. Das entlastet Familien und stärkt heimische Betriebe. Wir investieren in Jugend, die gehört wird: mit mehr **Mitbestimmung in Schule und Politik, offenen Sportplätzen auch nach Schulschluss, selbstverwalteten Jugendräumen und guter Beratung.** Prävention bauen wir aus – für gleiche Chancen, mentale Gesundheit und ein Aufwachsen, das Halt gibt.



Foto: Ana Klipper @unsplash.com



Seniorinnen und Senioren

Wir wollen, dass Sie im Landkreis München gut und selbstbestimmt älter werden. Deshalb geben wir unserer älteren Generation mit einem Seniorenbeirat eine Stimme.

Wir bauen Tagespflege, Verhinderungspflege und Demenz-WGs flächendeckend aus, um zu Pflegenden und Angehörigen spürbar zu entlasten. **Modelle wie „Wohnen für Hilfe“, Nachbarschaftshilfen und Quartiersarbeit sollen älteren Menschen ermöglichen, solange wie möglich zuhause zu wohnen.** Und mit verbesserten Fahrdiensten und barrierefreien Haltestellen erleichtern wir die Mobilität im Alltag.

AM 8. MÄRZ IST KOMMUNALWAHL SO GEHT'S

- Wie viele Stimmen Du hast, steht auf dem Stimmzettel.
- Mach's Dir einfach und kreuze oben die Liste der Grünen an – alle Deine Stimmen werden dann automatisch in Listenreihenfolge vergeben.
- Gib einzelnen Kandidat*innen bis zu drei Stimmen (Kumulieren).
- Du kannst Deine Stimmen auf Kandidat*innen verschiedener Listen verteilen (Panaschieren).
- Zähle zum Schluss zusammen, denn wenn Du zu viele Stimmen vergibst, ist Dein Stimmzettel ungültig.



BRIEFWAHL

- Der Briefwahlantrag kommt mit der Wahlbenachrichtigung. Beantrage Briefwahl per Post, online oder direkt im Wahlamt (Telefon reicht nicht).
- Füll deine Unterlagen in Ruhe aus und lege alles wie vorgegeben in die passenden Umschläge.
- Schick den Wahlbrief rechtzeitig ab – nur bis 18 Uhr am Wahltag eingegangene Briefe werden gezählt.



**MARION SEITZ UND
TONI HOFREITER
FÜR DEN LANDKREIS MÜNCHEN**

Foto: Sonja Herpich (instagram.com/sonja_herpich)

IMPRESSUM/V.i.S.d.P.

GRÜNE Landkreis München
Marion Seitz, Dominik Dommer
Franziskanerstr. 14
81669 München

GRÜNE Straßlach-Dingharting
Ingrid Reinhart

Gestaltung: Anna Schmidhuber
Redaktion: Helga Keller-Zenth, Julia
Priese, Stephanie Moser, Dominik Dommer
Druck: UHL-Media GmbH, Bad Grönenbach



+ mineralölfreie, nicht-toxische Druckfarben
+ 100 % Recyclingpapier
+ Druckproduktion mit 100 % Ökostrom
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt
+ CO₂-reduziert und emissionsarm gedruckt

grüne-ml.de

gruenemucland

GrueneML

Grüne München-Land

Grüne München-Land